



Coovi Elishout Campus, Brüssel:

Typisch für die Art-déco-Architektur des Elishout Campus waren die gerundeten Baukörper und die von Profil-Elementen eingefassten Fenster und Fensterbänder



Nicht nur auf architektonische Details wie zum Beispiel die Rekonstruktion der Fensterlaibungen wurde Wert gelegt. Nach schlimmen Erfahrungen mit Betonaggressivität stand allen voran die Frostsicherheit der Fassadenbekleidung als gesetzte Qualitätsanforderung im Fokus.



Die Arbeiten unterlagen dem besonderen Ansinnen der flämischen Gemeinschaft Belgiens, den von ihr unterhaltenen Gebäuden auf dem Campus eine eigene Identität zu geben. Der Coovi Campus war unlängst in einen niederländisch und einen französisch sprechenden Teil, unterhalten von der französischen Gemeinschaft Belgiens, gespalten worden. Nicht untypisch für Belgien, wo das Bildungssystem auch noch eine deutsche Gemeinschaft als Träger bereithält. Für das einst sehr konsistent und stark einheitlich entworfene Erscheinungsbild allerdings eher befremdlich. Auf jeden Fall hat sich die flämische Gemeinschaft mit dieser Sanierung differenziert und ein weiteres Stück Campusgeschichte geschrieben.

Art-déco-Baudenkmal zum Differenzieren

DER ZWEITE WELTKRIEG BRACHTE DAS AUS FÜR ART DÉCO IN EUROPA. DIE STIMMUNG DER UNMITTELBAREN NACHKRIEGSZEIT LIESS KEINEN RAUM FÜR POMP UND DERART ZUR SCHAU GESTELLTEN LUXUS. DOCH ALS DIE JUNGARCHITEKTEN ANDRÉ UND JEAN POLAK 1946 MIT DER PLANUNG DES ELISHOUT CAMPUS BEAUFTRAGT WURDEN, MUSSTE MAN MIT GLAMOUR RECHNEN.

Als Söhne eines der berühmtesten Art-déco-Architekten des Geldadels der 1930er Jahre waren sie geprägt, auch wenn ihnen die finanziellen Mittel der öffentlichen Hand hier andere Grenzen setzten.

Vater Michel Polak hatte sich mit seiner Interpretation aus asketischer Architektur und Art déco in Meisterstücken wie der berühmten „Villa Empain“ in Brüssel unsterblich gemacht. Auch der Elishout Campus mit der unverkennbaren Polak-Handschrift der zweiten Generation gilt als ein architektonisches Highlight, mit allen Herausforderungen, die der Denkmalschutz heute an eine Renovierung oder Sanierung stellt.

2008 wurde das renommierte Büro Xaveer de Geyter Architekten mit der vor ein paar Monaten erst abgeschlossenen langwierigen Restaurierung der

Polak-Gebäude beauftragt. Ein Heer von Spezialisten musste hinzugezogen werden. Ein besonders heikler Akt war die Sanierung der Fassade, die maßgeblich über den besonderen Ausdruck des Art déco entscheidet. Um hier nicht nur dem Denkmalschutz, sondern auch bauphysikalischen Anforderungen gerecht zu werden, wurde Prof. Arch. Barbara van der Wee, der als Koryphäe in Sachen Art déco und Master of Science in Restaurierung gilt, hinzugezogen, der ein ausgetüfteltes Riemchen-Konzept erstellte.

Um die vom Denkmalschutzamt geforderte exakte ursprüngliche Farbe der Riemchen zu erzielen, wurden im Keramikwerk in Dillingen Riemchen im Sondermaß 300 x 52 x 15 mm produziert und im Zweibrandverfahren glasiert.

Die Klinker-Riemchen für die Fassade des Coovi Elishout Campus lieferte Ströher GmbH, Ströherstraße 2-10, 35683 Dillenburg, Tel.: 02771-391 0, Fax: 02771/391-340, www.stroeher.de

Der Campus ist der zweitgrößte Belgiens und beherbergt neben zwei Zentren für Forschung und Lehre der Lebensmittel- und Chemieindustrie im Bereich Gentechnik und Molekularbiologie unter anderem auch Schulen und Colleges für Architektur.
Foto unten: der Zustand vor der Restaurierung



Fotos: Ströher GmbH